

Beiträge zur Sexualforschung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **26 (1958)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-570583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beiträge zur Sexualforschung

Das Wesen geschlechtlichen Verhaltens in allen seinen Beziehungen, physischen und psychischen Verästelungen blosszulegen, bleibt für den ernsthaften Forscher eine unausweichliche Aufgabe. Aus den Erkenntnissen, die sich auf Grund solcher Untersuchungen ergeben, kann der Gesetzgeber erst daran gehen, die Formulierung lebensfremder Paragraphen zu ändern, um sie, seinen Erkenntnissen gemäss, als notwendige Gesetzesänderung vorzuschlagen.

Man muss deshalb dem *Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart*, in hohem Masse dankbar sein, dass er seit Jahren der Oeffentlichkeit eine Studienreihe zugänglich macht, welche dem wissenschaftlichen Denker und auch dem gebildeten Laien neue Forschungsergebnisse vermittelt, vor allem aber auch dem Problem der Homosexualität nicht aus dem Wege geht. Die Herausgeber schreiben darüber selbst:

«... Wir sind überschwemmt mit Arbeiten über die männliche Homosexualität, die kaum noch übersehen werden können und fraglos in der Regel den Ansprüchen unvoreingenommener Wissenschaftlichkeit nicht genügen. Es muss darum ein besonderer Masstab angelegt werden, auch um der voreiligen Meinung entgegenzutreten, dass die Sexualforschung dieses Teilgebiet vordringlich bearbeiten müsse. Zweifellos gehören die Diskussionen um das Problem der Homosexualität zur ärztlichen Berufsarbeit. Dies Gebiet bedarf auch einer erneuten gesetzlichen Ordnung. Solche Fragen werden aber weniger öffentlich als vielmehr in der Stille Lösungsversuche finden müssen. Wir denken dabei vor allem auch an diejenigen Leidenden, die der Hilfe bedürfen.»

Das sind kluge und mutige Worte, wenn man erfahren hat, dass es heute anscheinend unmöglich ist, einen Verleger für einen wesentlichen homoerotischen Roman zu finden, der der Oeffentlichkeit Bedeutsames des mann-männlichen Kontaktes aufzeigen würde. Die seelischen und geistigen Beziehungen, die wie zwischen Mann und Frau die körperliche Berührung erst auslösen, könnten in einem weit ausholenden erzählerischen Rahmen noch grössere Kreise erfassen als es der wissenschaftliche Essay vermag. Bleiben wir aber dankbar, dass wenigstens diese Form der Aussage für den die Wahrheit suchenden Zeitgenossen erreichbar ist. Wir weisen nachstehend besonders auf jene Hefte und Bücher hin, die sich vornehmlich mit unserer Seinslage auseinandersetzen; sie verdienen es, zu Interessierten den Weg auf den Weihnachtstisch zu finden.

5. *Heft: Studien zur männlichen Homosexualität.*

Prof. Dr. G. Th. Kempe: Die Homophilen und die Gesellschaft.

Dr. Reinhard Redhart: Zur gleichgeschlechtlichen männlichen Prostitution. 1954. 76 Seiten. Geheftet DM 6.80

8. *Heft: Die Homosexualität des Mannes im Szondi-Test.*

Ein Beitrag zur Erforschung der Homosexualität und zur Kritik der Szondi-Methode. Von Carl Laszlo. 1956. 108 Seiten. Geheftet DM 11.—

12. *Heft: Strafgesetzgebung und Rechtsgüterschutz bei Sittlichkeitsdelikten.*

Eine kriminalsoziologische Untersuchung. Von Dr. jur. Herbert Jäger. 1957. 125 Seiten. Geheftet DM 15.80

*Dr. med. Willhart S. Schlegel: Körper und Seele. *)*

Eine Konstitutionslehre für Aerzte, Juristen, Pädagogen und Theologen. 1957. Brosch. DM 22.20

*) Vergl. «KREIS», Nr. 5/1958.